

27.05.2016/SG 3.1m

**Protokoll zur 17. Sitzung des Senats am 11.05.2016
öffentlicher Teil**

Vorsitzender: Rektor
Beginn: 13:05 Uhr
Ende: 15:45 Uhr
Ort: Festsaal, Rektorat

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

- I.1 Beschlüsse zur Tagesordnung und zum Protokoll der 16. Sitzung am 13.04.2016 (öffentlicher Teil)
- I.2 Bericht des Rektorats
- I.3 Aktuelle Viertelstunde
- I.4 Beschluss der Grundsätze für das Qualitätsmanagement für Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (QMF)
- I.5 Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden
- I.6 Aussprache zur Einführung des Campusmanagementsystems
- I.7 Verschiedenes

I.1 Beschlüsse zur Tagesordnung und zum Protokoll der 16. Sitzung am 13.04.2016 (öffentlicher Teil)

Zur vorgeschlagenen Tagesordnung gibt es keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge. Die Tagesordnung wird in der dem Protokoll zugrundeliegenden Form beschlossen.

Zum Protokoll der 16. Sitzung am 13.04.2016 (öffentlicher Teil) wird angemerkt, dass die Thematik unter TOP I.3, Punkt 4 auf Seite 4 nicht in der Sitzung am 13.04.2016 angesprochen wurde und der Absatz gestrichen werden muss. Hiergegen gibt es keine Einwände. Darüber hinaus gibt es keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge. Das Protokoll der 16. Sitzung wird mit der genannten Streichung als korrekte Widergabe der Sitzung beschlossen.

I.2 Bericht des Rektorats

1. Der Vorsitzende informiert darüber, dass die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) am 22.04.2016 die Rahmenbedingungen für die nächste Runde der Exzellenzinitiative (neue Bund-Länder-Initiative zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten) bekannt gegeben hat. Die Vereinbarung wird den Regierungschefin-

nen und Regierungschefs von Bund und Ländern zur abschließenden Entscheidung am 16.06.2016 vorgelegt. Demzufolge fällt im Juni 2016 der Startschuss für die neue Antragsphase. Die Universitäten hoffen bis dahin auf weitere Details und konkrete Informationen.

Zur Beantragung von Exzellenzclustern führt der Vorsitzende aus, dass innerhalb der TU Dresden der Findungsprozess für letztendlich vier bis fünf Clusteranträge läuft.

2. Des Weiteren berichtet der Vorsitzende über den aktuellen Stand bzgl. der Evaluation des ZUK. In den vergangenen drei Wochen haben die drei Besuchstermine der Gutachtergruppen (14 Gutachter in 3 Gutachtergruppen mit je 4 Gutachtern) stattgefunden. Bisher liegt noch kein schriftliches Ergebnis vor. Der abschließende Evaluationsbericht wird im Juni bzw. Juli 2016 erwartet.
3. Der Vorsitzende berichtet außerdem über die Klausurtagung der Dekanin und Dekane und Dezernentinnen und Dezernenten mit dem Rektorat am 14. und 15.04.2016. Im Rahmen der Klausurtagung wurden u. a. Themen wie Globalhaushalt, IT-Sicherheit, IT-Organisationsstruktur, Personalentwicklung, Berufungsgeschehen und Tenure-Track-Verfahren diskutiert.
4. Weiterhin informiert der Vorsitzende darüber, dass das SMWK den Prozess der Zielvereinbarungen mit den einzelnen Hochschulen gestartet hat. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, der die Referatsleiter der entsprechenden Fachreferate des SMWK und ein Rektor je Hochschulart (demzufolge drei insgesamt) angehören. Der Vorsitzende ist Mitglied dieser Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe soll das Ministerium bei der Ausgestaltung der Zielvereinbarungen unterstützen und beraten. Die Zielvereinbarungen werden sich am neuen Hochschulentwicklungsplan orientieren. Die Hochschulen beabsichtigen bzgl. der Bewertung der Ziele bzw. Zielerfüllung einen Kompromiss mit dem Ministerium zu schließen, wonach ein Ausgleich von teilweiser Nichterfüllung mit Übererfüllung anderer Zielvorgaben möglich ist.
5. Im Weiteren spricht der Vorsitzende den vorliegenden Entwurf des neuen Hochschulentwicklungsplanes (HEP) an. In der heutigen Sitzung sollen erste Anmerkungen aufgenommen werden und in der Sitzung des Senats am 08.06.2016 erfolgt dann eine detaillierte Befassung mit dem Entwurf des HEP.

In der nachfolgenden Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- Die mehrfache Nennung des IHI-Zittau. Herr Prof. Schefczyk sieht hier Schwierigkeiten bei der inhaltlichen Abgrenzung zur Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Der Vorsitzende erklärt dazu, dass die Nennung eine politische Entscheidung ist, um die Nachhaltigkeit des IHI zu sichern, und keine unmittelbaren fachlichen Konsequenzen nach sich zieht.
- Es wird kritisiert, dass der neue HEP keine Aussage zu neuen strategischen Zielen oder Visionen für die Hochschullandschaft Sachsens enthält.
- Es wird kritisiert, dass der HEP keine klaren Aussagen trifft, sondern nur allgemeine Formulierungen enthält.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Statistik zu drittmittelfinanziertem Personal nicht nachvollziehbar ist. Insbesondere ist unklar, ob Personen oder VZÄ gezählt wurden.
- Außerdem wurde die Reduzierung der Studierendenzahlen angesprochen. Diese sollte anhand neuerer Statistiken und aktueller Entwicklungen (Bedarfsanalyse, Demographie-Entwicklung) erneut kritisch geprüft werden. Der Vorsitzende erklärt dazu, dass die Kürzung der Studierendenzahlen nicht mehr zur Diskussion steht und eine politische Entscheidung war.

Zur Nachfrage nach dem weiteren Vorgehen erklärt der Vorsitzende, dass die Fakultäten den vorliegenden Entwurf in den Fakultätsräten vertraulich diskutieren können und eine Beschlussfassung im Senat am 08.06.2016 erfolgt. Außerdem wird der HEP derzeit in der Verwaltung der TU Dresden geprüft.

6. Der Vorsitzende spricht das Thema Abbrecherquoten in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an. Es existiert das Gerücht, dass die Abbrecherquoten bei über 50 % liegen. Diese 50 % bildeten in der Vergangenheit die Grundlage für politische Vorgaben, die nach Auffassung der Universitäten nicht gerechtfertigt sind. Die TU9 werden gemeinsam mit der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) eine detaillierte Analyse zu diesem Thema durchführen. Problematisch ist, dass keine statistischen Zahlen zur Verfügung stehen. Eine Analyse kann daher nur durch Befragung der Studierenden zum Zeitpunkt der Exmatrikulation erfolgen. Die TU9 und die acatech gehen davon aus, dass die tatsächliche Abbrecherquote unter 30 % liegt und die anderen 20 % die Universität oder das Fach wechseln.
7. Der Prorektor für Universitätsplanung berichtet zum aktuellen Stand des Personalentwicklungskonzeptes (vgl. Präsentation Anlage 1). Insbesondere informiert er über die Pilotphase Jahresmitarbeitergespräche an der TU Dresden. Auf Nachfrage erklärt der Prorektor für Universitätsplanung, dass die Pilotphase in vier Bereichen durchgeführt werden soll und dazu derzeit noch Gespräche mit dem Personalrat geführt werden.
8. Des Weiteren informiert der Prorektor für Universitätsplanung über eine Sonderzuweisung für die TU Dresden im Rahmen des Initiativbudgets i. H. v. 877.000 Euro. Die Mittel stehen je zur Hälfte zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie und zur Stärkung des Wissenstransfers in die Region zur Verfügung. Die Steuerung des Einsatzes der Mittel erfolgt durch den Prorektor für Bildung und Internationales und den Prorektor für Forschung.
9. Außerdem berichtet der Prorektor für Universitätsplanung über einen schweren IT-Sicherheitsvorfall im Institut für Werkstoffwissenschaften am 25.04.2016. Ein großer Teil der PCs des Instituts waren betroffen. Insgesamt ist im IT-Sicherheitsbereich leider eine stetig steigende Bedrohungslage und eine Professionalisierung der Angriffe zu verzeichnen.
10. Der Prorektor für Bildung und Internationales informiert darüber, dass es an der TU Dresden für Anliegen internationaler Studierender und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Ausländerbeauftragten und für Fälle, in denen ausländische Studierende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ausländerfeindlichkeit konfrontiert wurden, verschiedene Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gibt, die unter der E-Mail-Adresse (we-care@tu-dresden.de) erreicht werden können.
11. Außerdem bittet der Prorektor für Bildung und Internationales die Anwesenden darum, die von ihm versendete Abfrage (E-Mail) zur Verwendung der Mittel aus dem Initiativbudget schnellstmöglich weiter zu verteilen. Die Mittel sollen effizient und nachhaltig verausgabt werden.
12. Weiterhin berichtet der Prorektor für Bildung und Internationales darüber, dass der Campusnavigator nunmehr in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Chinesisch zur Verfügung steht. Außerdem sollen zeitnah auch die Sprachen Tschechisch und Polnisch implementiert werden. Die Apps zum Campusnavigator sind in der Freigabephase und ebenfalls in Kürze verfügbar. Ziel ist es, den Campus visuell internationaler zu gestalten.

13. Der Prorektor für Bildung und Internationales informiert über den Besuch von Herrn Soren Harbel von der University of British Columbia aus Vancouver an der TU Dresden. Der Rektor und der Prorektor haben mit ihm über eine Zusammenarbeit mit der TU Dresden gesprochen. An der UBC besteht großes Interesse daran. Zunächst soll nach konkreten Ansatzpunkten auf der Ebene von Arbeitsgruppen gesucht werden.
14. Außerdem weist der Prorektor für Bildung und Internationales auf den Unitag am 28.05.2016 hin.
15. Zum aktuellen Status der Kooperationsvereinbarung zwischen der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) und der TU Dresden führt der Prorektor für Bildung und Internationales aus, dass am 08.03.2016 ein Vermittlungstermin im SMWK stattgefunden hat, am 12.04.2016 ein Entwurf der Kooperationsvereinbarung von der HfM vorgelegt wurde und die TU Dresden mit Schreiben vom 20.04.2016 einen Erwidierungsentwurf an die HfM gesandt hat. Bisher liegt keine Rückmeldung der HfM zu diesem Entwurf vor.
16. Weiterhin informiert der Prorektor für Bildung und Internationales darüber, dass die Auflagenerfüllung im Rahmen des Systemakkreditierungsverfahrens abgeschlossen wurde und die Systemakkreditierung für die TU Dresden nunmehr befristet bis 30.09.2021 gilt.
17. Der Prorektor für Forschung informiert darüber, dass am 14.04.2016 der zweite Doktorandenkonvent der Graduiertenakademie gewählt wurde. Im Rahmen seiner konstituierenden Sitzung im April 2016 wurden Herr Mario Alejandro Garcia Tzintzun als Sprecher und Frau Franziska Onken als stellvertretende Sprecherin des GA-Doktorandenkonvents ernannt.
18. Außerdem informiert der Prorektor für Forschung darüber, dass die TU Dresden gemeinsam mit der SLUB und dem HZDR die Open-Access-Tage 2017 vom 11. bis 13.09.2017 ausrichten wird.
19. Des Weiteren berichtet der Prorektor für Forschung darüber, dass im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG A, Polen-Sachsen, das Leuchtturmprojekt TRAILS (Mobile Innovationslabore und –services zum Aufbau von Innovationskapazität im sächsisch-polnischen Grenzraum), dessen Sprecher Herr Dr.-Ing. Jörg Rainer Noennig ist, bewilligt wurde. Der Projektzeitraum ist 2016-2018, die Partner sind das Marschallamt Niederschlesien und die TU Breslau und das Planbudget liegt bei über einer Million Euro. Ergänzend führt der Prorektor für Forschung aus, dass es der politische Wille ist, die Kooperationen mit Polen und Tschechien weiter auszubauen.
20. Der Prorektor für Forschung informiert außerdem über eine Förderung im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung von aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanzierten Vorhaben der Technologieförderung (ESF-Technologieförderung 2014 bis 2020). Im Rahmen dieser ESF-Technologieförderung wurde das Projekt CyPhyMan (Cyber-Physical Manufacturing Facility Management) von Herrn Prof. Aßmann mit über zwei Millionen Euro (100 %-Förderung) für 4 Jahre bewilligt. Partner in diesem Projekt ist die Firma N+P Informationssysteme GmbH.
Inhalt der Förderlinie sind InnoTeams (Nachwuchsforschergruppen mit KMU- Beteiligung). Ziel ist es, die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern, die Innovationskraft sächsischer Unternehmen zu stärken und so mittelbar und unmittelbar zur Schaffung und Sicherung zukunftsfähiger Arbeitsplätze im Freistaat

Sachsen beizutragen. Außerdem sollen die Beschäftigungschancen von Absolventinnen und Absolventen und qualifizierten Fachkräften aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Berufsakademien und Fachschulen für Technik verbessert, der Technologie- und Wissenstransfer in Unternehmen in Sachsen gestärkt sowie die berufliche Mobilität zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erhöht werden. Der Prorektor für Forschung bittet die Anwesenden darum, sich mit Ideen für eine mögliche Antragstellung mit dem EPC in Verbindung zu setzen.

21. Weiterhin berichtet der Prorektor für Forschung darüber, dass Herr Jun.-Prof. Dr. Sebastian Reinecke einen ERC Starting Grant mit einem Volumen von über 1,5 Millionen Euro für den Zeitraum 04/2016 bis 03/2020 erhalten hat.
22. Abschließend informiert der Prorektor für Forschung über die Veröffentlichung des Horizon 2020 Monitoring Report 2014 durch die EU Kommission. Der Bericht basiert ausschließlich auf Ausschreibungen aus dem Jahr 2014. Die TU Dresden ist auf Rang 4 in Deutschland (nach KIT, TUM, LMU) und Rang 32 in Europa. Der Prorektor für Forschung weist darauf hin, dass der Bericht einen Zusammenhang zwischen dem Einwerben von EU-Projekten und erfolgreicher Publikationstätigkeit zeigt. Publikationen, die aus Horizon 2020-Projekten hervorgehen, werden international deutlich besser wahrgenommen als andere Publikationen. Der Prorektor für Forschung bittet daher die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dresden darum, die Einwerbung von EU-Projekten zu verstärken und gleichzeitig die Publikation ihrer Forschungsergebnisse in internationalen Fachzeitschriften, die in Internetdatenbanken (z.B. WoS) erfasst werden, zu intensivieren.
23. Der Kanzler informiert über die Auftaktveranstaltung zur Einführung des Globalhaushaltes am 19.05.2016 von 09:00 bis 11:00 Uhr im Festsaal, Dülferstraße (Dülfersaal). Die Einladungen wurden am 27.04.2016 verschickt.
24. Der Prorektor für Forschung weist noch auf den Open Air Science Slam in Dresden am 23.05.2016 um 19:00 Uhr auf dem Theaterplatz hin. Der Open Air Science Slam ist ein gemeinsames Projekt einiger DRESDEN-concept Partner.
25. Der Vorsitzende führt aus, dass die Anzahl der ERC-Grants an der TU Dresden erfreulicher Weise kontinuierlich steigt. Er bittet die Anwesenden darum, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Formalien zu informieren und zur Antragstellung zu ermutigen.
26. Abschließend weist der Vorsitzende auf den Vortrag des Nobelpreisträgers Shuji Nakamura im Rahmen der vom Bereich Mathematik und Naturwissenschaften organisierten Vortragsreihe „Nobelpreisträger zu Gast an der TU Dresden“ am Mittwoch, den 11. Mai 2016 im Audimax (Hörsaalzentrum) der TU Dresden um 19:00 Uhr hin. Der aus Japan stammende, US-amerikanische Materialwissenschaftler Nakamura erhielt 2014 den Nobelpreis für Physik für die Entwicklung der blauen Leuchtdioden (LEDs).

I.3 Aktuelle Viertelstunde

Unter diesem Tagesordnungspunkt werden keine Themen angesprochen.

I.4 Beschluss der Grundsätze für das Qualitätsmanagement für Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (QMF)

Der Prorektor für Forschung berichtet über die Grundsätze des Qualitätsmanagements für Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (QMF; Präsentation vgl. [Anlage 2](#)). Insbesondere stellt der Prorektor die Kernkriterien für die Evaluation von Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor. In diesem Zusammenhang bedankt sich der Prorektor bei den Mitgliedern des Arbeitskreises QMF für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Herr Prof. Wittchen weist darauf hin, dass für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht klar ist, welche Kapazitäten (Ressourcen) für QMF benötigt werden. Außerdem muss zeitnah das Forschungsinformationssystem (FIS) der TU Dresden erneuert werden. Der Prorektor für Forschung erklärt dazu, dass das neue FIS bereits in Vorbereitung ist, einige Daten bereits jetzt schon abrufbar vorhanden sind und lediglich Daten, wie Publikationen, selbst eingepflegt werden müssen. Zur Nachfrage nach dem Grund des siebenjährigen Evaluationszeitraumes erklärt der Prorektor für Forschung, dass ein kürzerer Zeitraum nicht finanzierbar ist und sieben Jahre notwendig sind, um Entwicklungsschritte analysieren zu können.

Der Senat beschließt (mehrheitlich mit 19xJa/0xNein/2xEnth.) die Grundsätze des Qualitätsmanagements für Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (QMF) und nimmt die Empfehlungen zu Kernkriterien für die Evaluation von Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zustimmend zur Kenntnis.

I.5 Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden

Der Prorektor für Universitätsplanung stellt die Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden vor (vgl. Präsentation [Anlage 3](#)). Der Prorektor bittet die Anwesenden um Unterstützung bei der Umsetzung der Diversity-Strategie.

In der nachfolgenden Diskussion wird angeregt, bei den Formulierungen darauf zu achten, nicht die Verschiedenartigkeit (Zuweisung von Menschen zu bestimmten Gruppen) zu sehr in den Vordergrund zu stellen und dadurch Diskriminierung abzubauen. Der Prorektor für Universitätsplanung bittet die Anwesenden darum, sich mit Ideen und konstruktiven Vorschlägen an die Stabsstelle Diversity Management zu wenden.

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind 20 stimmberechtigte Mitglieder des Senats anwesend.

Der Senat begrüßt (mehrheitlich mit 18xJa/0xNein/2xEnth.) die vorgelegte Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden.

I.6 Aussprache zur Einführung des Campusmanagementsystems

Der Prorektor für Bildung und Internationales und Frau Trinckauf stellen die Ergebnisse der Abfrage zu Problemen bzw. Fragen zum SLM-Projekt vor (vgl. Präsentation [Anlage 4](#)).

In der nachfolgenden Diskussion werden folgende Themen angesprochen:

- Die Kommunikation über Probleme im SLM-Projekt wird als nicht ausreichend angesehen.
- Es sollte eine Möglichkeit geben, Fragen und Probleme zu adressieren und über deren Abarbeitungsstand informiert zu werden (Ticketsystem; Managementsystem SLM). Herr Prof. Aßmann empfiehlt dringend die Schaffung eines Ticket/Issue Managementsystems für SLM. Der Prorektor weist darauf hin, dass hierfür die Studienbüroleiterinnen und Studienbüroleiter Ansprechpartner sind und entsprechend mit dem Projektteam kommunizieren.
- Es wird nach dem Verfahren für auslaufende Studiengänge gefragt. Frau Trinckauf führt dazu aus, dass es eine Liste mit den auslaufenden Studiengängen gibt, die semesterweise aktualisiert wird (Modellierungsfortschrittstool).
- Es wird nach dem Support für das Campus Net Classic-System gefragt und wann das Nachfolgesystem Campus Net NT kommt. Frau Trinckauf erklärt dazu, dass der Support für Campus Net Classic nicht, wie angekündigt) 2019 eingestellt wird und das Produkt Campus Net NT sich noch in der Entwicklung befindet. Beim Systemwechsel muss ein neues Projekt aufgelegt werden, jedoch ist keine erneute Dateneingabe notwendig.

Der Prorektor für Bildung und Internationales weist abschließend darauf hin, dass die Vielfalt der formalen Regelungen der Studiengänge der TU Dresden (z. B. unterschiedliche Notensysteme und Prüfungsordnungen) eine große Herausforderung im SLM-Projekt und insbesondere bei den Anforderungen an das System darstellt. Eine stärkere Vereinheitlichung würde zu Vereinfachung führen.

I.7 Verschiedenes

Zum Tagesordnungspunkt Verschiedenes gibt es keine Wortmeldungen.



Prof. Dr.-Ing. habil. DEng/Auckland
Hans Müller-Steinhagen



Protokoll: Heike Marhenke



Pilotphase **Jahresmitarbeitergespräche an der TU Dresden**

Dresden, 11. Mai 2016

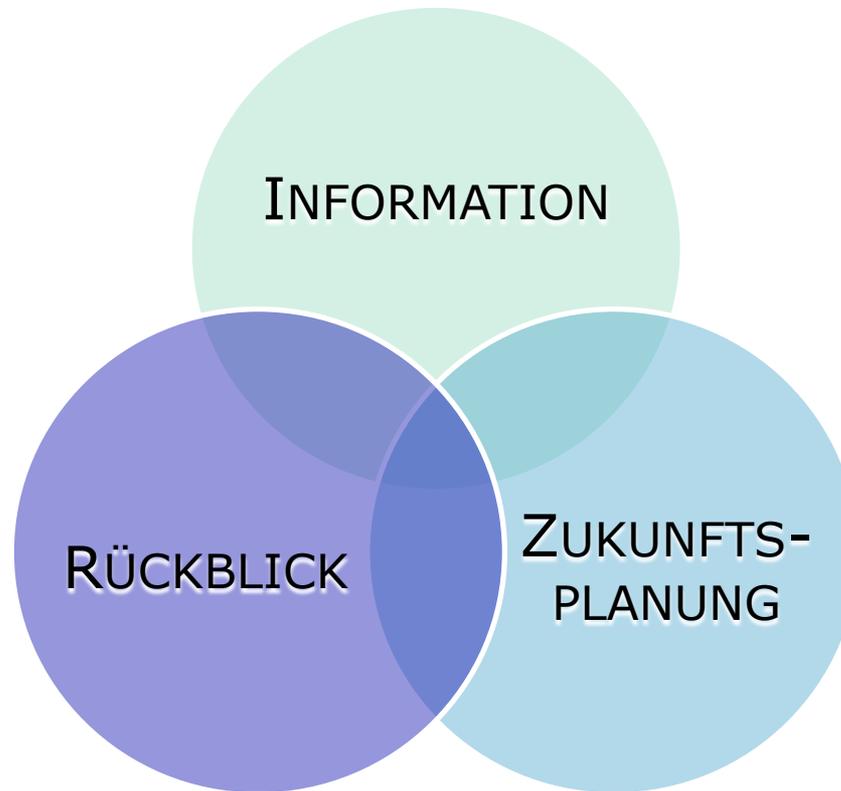
Personalentwicklung an der TUD bis heute...

- **August 2014:** Einberufung des Arbeitskreises für Personalentwicklung
- **Februar 2015:** Verabschiedung des Leitbilds zur Personalentwicklung der TU Dresden
- **Mai/Juni 2015:** 1. Vorlage des Referentenentwurfes für Jahresmitarbeitergespräche in der Universitätsleitung
- **Oktober 2015:** Bestellung des Beauftragten für Personalentwicklung
- **Januar 2016:** Einstellung der Referentin für Personalentwicklung
- **April 2016:** Einigung mit Personalrat auf Durchführung einer Pilotphase zu Jahresmitarbeitergesprächen

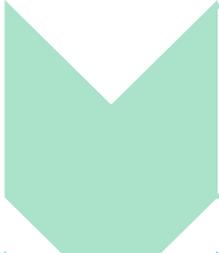
Bedeutung von Jahresmitarbeitergesprächen

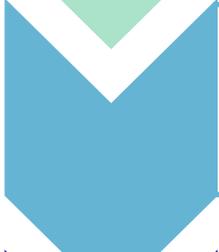
- = Grundlage für eine dauerhafte, vertrauensvolle Zusammenarbeit
- = Möglichkeit zur Bestimmung wichtiger Aufgaben und Herangehensweisen
- = Anlass zum Austausch über die persönliche und berufliche Perspektive der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters
- = Instrument zur Stärkung der Arbeitsmotivation und –zufriedenheit
- = Möglichkeit zur gezielten Förderung der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters

Bestandteile des Jahresmitarbeitergespräches



Wie geht es weiter?

- 
- Abschluss der Pilot-Vereinbarung mit dem Personalrat
 - 12-monatige Pilotphase in ausgewählten Struktureinheiten

- 
- Informationsveranstaltung
 - Einrichten von Angeboten zur Weiterbildung für Führungskräfte
 - Einrichten von Angeboten zum Austausch und zur Beratung

- 
- Verhandlungen mit dem Personalrat über Dienstvereinbarung
 - Abschluss der Pilotphase in Workshops mit Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und mit Führungskräften

Weitere Informationen

Beauftragter für Personalentwicklung

Prof. Dr. Karl Lenz

Karl.Lenz@tu-dresden.de

Referentin für Personalentwicklung

Dipl. Soz. Sindy Schoß

Sindy.Schoss@tu-dresden.de

+49 351 463 40002

Webseite

www.tu-dresden.de/karriere/arbeiten-an-der-tud/personalentwicklung



»Wissen schafft Brücken.«

Grundsätze des Qualitätsmanagements für Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (QMF)

Senat, 11.5.2016

Rahmenbedingungen

- **Vorgabe durch das SMWK in ZV 2014-2016:**
QM-Konzepte für Forschung und Förderung des wiss. Nachwuchses erstellen, erste Maßnahmen für Forschung umsetzen
- **Vorgabe SächsHSFG § 9 Abs. 4 zur Qualitätssicherung:**
„Die Qualität der Forschung wird intern und extern in regelmäßigen Zeit-abständen evaluiert.“
- **Grundsätze des QMF als Basis des Qualitätsmanagements:**
Die Evaluationsordnung der TUD bestimmt in § 9-10 die Schaffung von Grundsätzen für Forschung und Wissenstransfer und für die Förderung des wiss. Nachwuchses durch Beschlussfassung im Senat.

Unterstützende Maßnahmen

- Einrichtung einer **Stelle für Qualitätsmanagement Forschung im Zukunftskonzept** (Referent QMF)
- **Projekt „Kerndatensatz Forschung“** des Wissenschaftsrates (2013-2015) mit TU Dresden als Piloteinrichtung:
Entwicklung eines bundesweiten Datenstandards für einen „Kern“ an Forschungs-
informationen; abgeschlossen durch Empfehlung des Wissenschaftsrates 1/2016
(http://www.wissenschaftsrat.de/arbeitsbereiche-arbeitsprogramm/kerndatensatz_forschung.html)
- **Erneuerung des Forschungsinformationssystems (FIS)**
der TU Dresden (2014-2017)

Entwicklung der Grundsätze des QMF

- Entwurf der Grundsätze QMF in Rektoratssitzung am 11.8.2015 beschlossen
- Vorstellung und Diskussion in Dekaneberatung, HSL-Turnusgespräch und SK Forschung u. wiss. Nachwuchs
- Einholung von Stellungnahmen der Fakultäten und des Studentenrates
- 1-3/2016: Entwicklung von Empfehlungen zu Kernkriterien für die Evaluation von Forschung, Wissenstransfer und Nachwuchsförderung durch neu eingerichteten Arbeitskreis QMF

Geltungsbereich, Zwecke und Evaluationseinheiten der Grundsätze QMF

- **Geltungsbereich:** Gesamte Universität in Abstimmung mit Medizin
- **Zwecke:**
 - Rechenschaftslegung
 - Erkenntnisgewinn zur Forschungsleistung
 - Verbesserung der Forschungsleistung, z.B. durch Unterstützung von Strategiebildung und Planung
- **Evaluationseinheiten:** Fakultäten/Fachrichtungen und ZWE

Evaluation von Forschung, Wissenstransfer und Förderung des wiss. Nachwuchses

- Keine individuelle, sondern **institutionelle Evaluation**
- **Evaluation über die zurückliegenden 7 Jahre**
- **Ablauf der Evaluation:**
 - Selbstevaluation (Erstellung des Selbstberichts) ca. 6 Monate
 - Fremdevaluation (Begehung durch externe Fachgutachter/innen, Erstellung des Evaluationsberichts) ca. 6 Monate
 - Zielvereinbarung* von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ca. 3 Monate
- **Aufgaben in der Durchführung:**
 - Leitungsfunktion des Rektorats
 - Evaluationsverantwortlichkeit der Fakultät/Fachrichtung/ZWE für die Selbstevaluation
 - Begleitung des Verfahrens durch Referent QMF

* In der Regel im Rahmen bestehender Zielvereinbarungen der Bereiche oder Fakultäten

Entwicklung von Kernkriterien zur Evaluation

- 1. Quartal 2016: Arbeitskreis QMF
- Benennung der Mitglieder durch die Bereiche
- Zusammensetzung:
 - Vorsitz Prorektor für Forschung (Leitung)
 - Prof. Aßmann (ING, Fak. Informatik)
 - Prof. Herle (BU, Fak. Bauingenieurwesen)
 - Profn. Kanzler (GSW-Geisteswissenschaften, Fak. SLK)
 - Profn. Ruiz-Noppinger (Medizin)
 - Prof. Thom (MatNat, FR Mathematik)
 - Prof. Thum (GSW-Sozialwissenschaften, Fak. Wirtschaftswissenschaften)
 - Dr. Voigt (Vertreter der akademischen Mitarbeiter/innen im Senat)
 - Herr Greifzu (Vertreter des Doktorandenkonvents)
 - Betreuung durch Referent QMF

Empfehlungen zu Kernkriterien der Evaluation

- Arbeitskreis QMF: Entwicklung von vier gesamtuniversitär anwendbaren Kernkriterien und Unterlegung mit Indikatoren:
 - **„Forschungsqualität“**
 - **„Sichtbarkeit und Reputation“**
 - **„Wissenstransfer“**
 - **„Förderung des wiss. Nachwuchses“**
- Empfehlung zur Anwendung der Kriterien:
 - im Rahmen eines institutionellen Evaluationsverfahrens mit Fachbegutachtung unter Berücksichtigung der Personal- und Mittelausstattung und des Umfangs von Studium und Lehre
- Vorstellung der Kernkriterien in SK Forschung u. wiss. Nachwuchs (17.2.2016)

Pilotforschungsevaluation

- **Pilotforschungsevaluation in den Wirtschaftswissenschaften über drei Einheiten:**
 - Fakultät Wirtschaftswissenschaften
 - Institut für Wirtschaft und Verkehr der Fakultät Verkehrswissenschaften
 - Wirtschaftswissenschaftlicher Teil des IHI Zittau
 - **Zeitraum:**
 - Beginn der Vorbereitungen im WS 2015/16
 - Erstellung des Selbstberichts bis 10/2016
 - Fremdevaluation mit Begehung 1/2017
- **Weiterentwicklung QMF anhand von Erfahrungen aus Pilotevaluation**



»Wissen schafft Brücken.«

Backup: Stellungnahmen zu den Grundsätzen QMF

▪ **Stellungnahmen der Fakultäten:**

- Eingang aus insgesamt 10 Fakultäten: Bereich BU, Bereich GSW, Fakultät Informatik, Philosophische Fakultät, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

▪ **Hinweise der Stellungnahmen:**

- Optimierung von Aufwand und Nutzen der Evaluation,
- daher Erneuerung des FIS wichtig,
- Verfahren soll unterschiedliche Forschungskulturen berücksichtigen und flexible Kriterien ermöglichen,
- Evaluation zur Bewertung und Weiterentwicklung einsetzen,
- dabei Forschungsrahmenbedingungen berücksichtigen und verbessern

▪ **Stellungnahme des Studentenrats:**

- Begutachtung auch mit externer Vertretung des wiss. Nachwuchses
- regelmäßige Aktualisierung der Kernkriterien

Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden

Dresden, 11.05.2016

Bundesweite Hochschulentwicklungen im Kontext Diversity

- Trend der Hochschulpolitik geht über Antidiskriminierungsstrategien hinaus
- Diversity umfasst mehr als Gleichstellungsarbeit und Frauenförderung
- Diversity basiert auf einem inklusiven Verständnis
- Diversity-Strategie/-Konzept/-Audit sowie Diversity-Management gewinnen zunehmend an Bedeutung
- Förderprogramme und -politik setzen zunehmend Fokus auf Diversity und Intersektionalität

Diversity-Konzepte/Strategien an den TU9 und Exzellenzuniversitäten

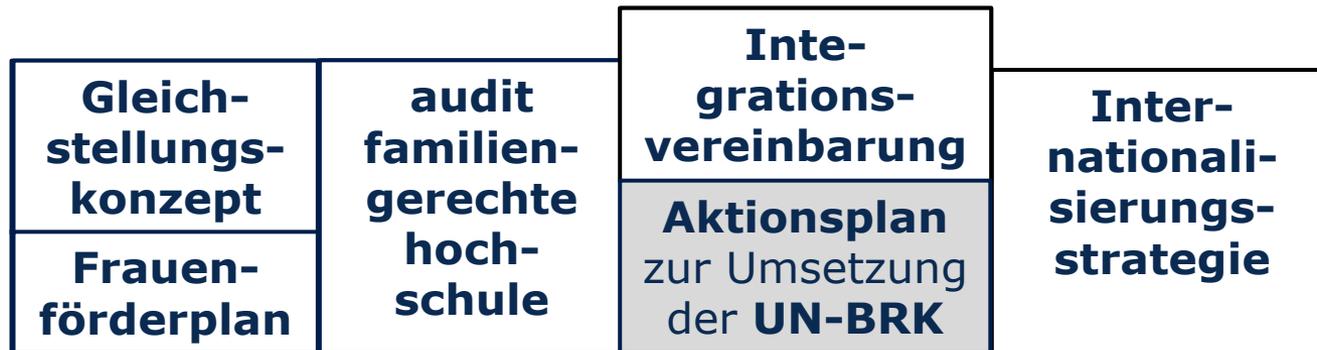
TU9: **vorhanden:** Karlsruher Institut für Technologie
derzeit im Entstehen: RWTH Aachen,
TU München, TU Dresden

Exzellenz-Unis: **derzeit im Entstehen:** HU Berlin, Universität
Köln, Universität Bremen, LMU München,
Universität Konstanz (RWTH Aachen, TU München,
TU Dresden)

Ausgangssituation an der TU Dresden im Kontext Diversity

inhaltlich:

- bisherige Ausrichtung im Kontext Diversity akzentuiert einzelne Kerndimensionen von Vielfalt



- zwischen den einzelnen Konzepten gibt es vergleichsweise wenig Verflechtungszusammenhänge

strukturell:

- Einrichtung Stabsstelle Diversity Management mit dem Ziel der Bündelung und Koordination, Anbindung an das Rektorat

Potenziale einer Gesamtstrategieentwicklung im Kontext Diversity

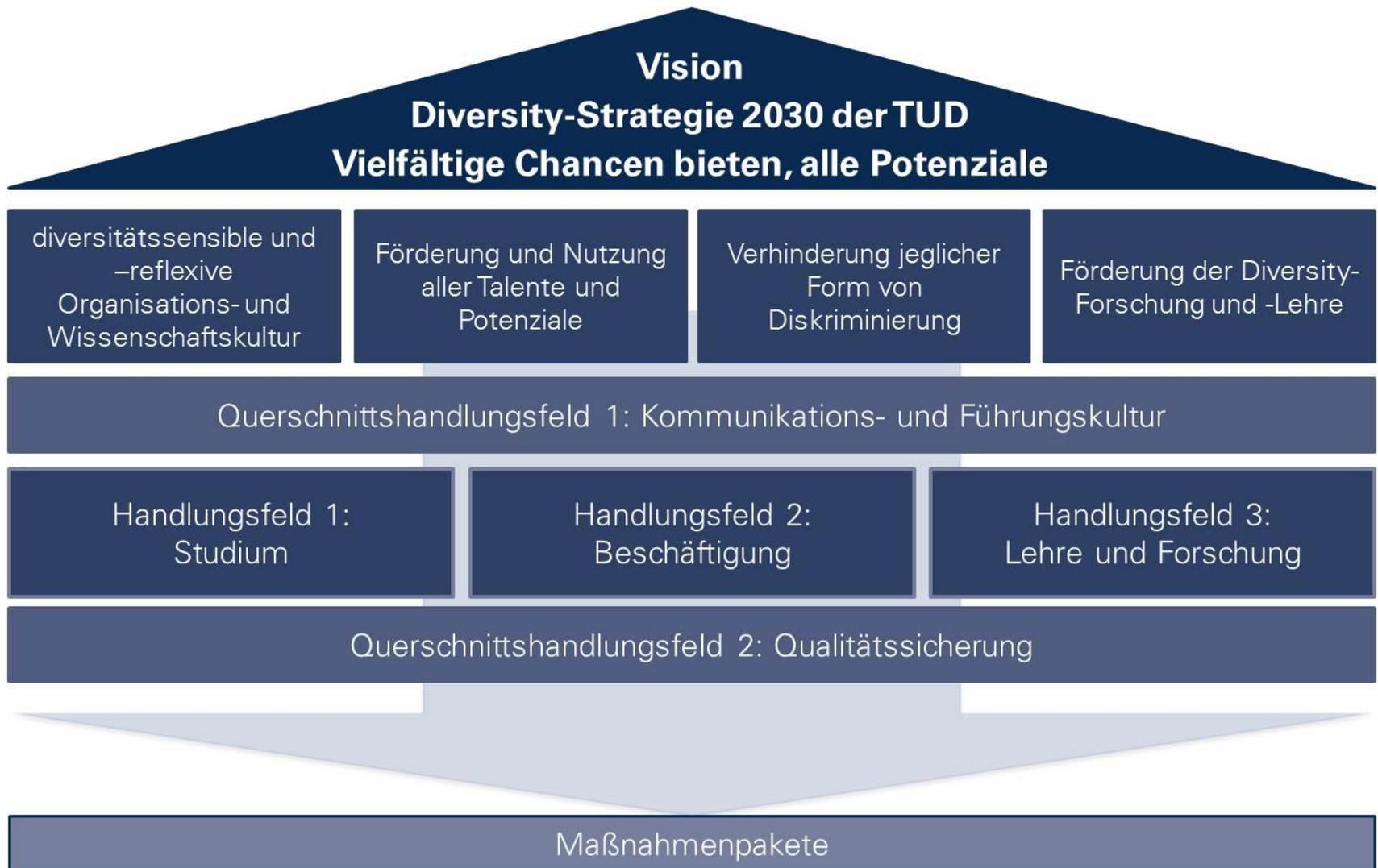
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit
- Steigerung des Innovationspotenzials durch Vielfalt
- Erhöhung der Attraktivität und des Images der TUD als exzellenter Studien- und Arbeitsort
- Gesellschaftliches Vorbild durch gelebte Vielfalt

Diversity-Strategie 2030 der TU Dresden

Vielfältige Chancen bieten, alle Potenziale nutzen!

- Diversity ist „Chef“-Sache
- Diversity ist als universitäres Gesamtkonzept etabliert und wird von allen gelebt
- Diversity ist eine Querschnittsaufgabe in Forschung, Lehre und Verwaltung
- Diversity fokussiert auf Verflechtungszusammenhänge zwischen Vielfaltsthemen, ist übergreifend und inklusiv







**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Korinna Trinckauf
Sebastian Sommermann

Dresden, 11. Mai 2016

Senatssitzung TU Dresden

Ihre Fragen zum SLM-Projekt

Übersicht Rückmeldungen | Gesamteinschätzung

- Abfrage an Senat und Dekaninnen / Dekane zu **konkreten Fragestellungen zum SLM-Projekt**,
- Ziel: existierende Fragen / Probleme konkret zu machen und zu zeigen, an welcher Stelle der Projektstruktur sie gelöst werden
 - Rückmeldungen: 1 Bereich (als Bereich); 5 Fakultäten
 - insgesamt 47 Fragen
- wichtigste **Themen- / Fragenkomplexe**
 - Projektplanung (Gesamtplanung; Rollout; Prioritäten; ...)
 - Kommunikation / Information (Kommunikationswege; Bereitstellung Informationen)
 - Legitimierung Projektergebnisse (Fachkonzept; Rollen Studienbüro; ...)
 - Strukturentwicklung Studienbüro (Rollen; Verantwortlichkeiten; ...)
 - Prozesse / Fachfragen (wie werden spezielle Sachverhalte umgesetzt)

Projektverlauf | Projektplanung

- **Initialisierung:** 2008 auf Initiative der Dekane
- Ziel: Verbesserung des Gesamtsystems der Prozessunterstützung in Studium und Lehre
 - Organisationsentwicklungs- und IT-Projekt
- **Projektverlauf** bisher:
 - Verzögerungen auf Seite Anbieter (Projektmanagement; Lieferung SW-Entwicklungen)
 - Verzögerung auf Seite TUD (Datenlagen; Prozessharmonisierung; Umsetzung)
 - Produktivsetzung 2015 Bewerbung und Zulassung und Studierendenmanagement
- Aussetzung Projektplan 2015 (Prüfungsmanagement) und niedrigere Priorisierung Lehrveranstaltungsmanagement
- ↪ Was passiert ist: **Unkenntnis über Projektplan (auch wenn nur generisch) und Prioritäten / grundsätzliche Abhängigkeiten und Abläufe hat zu Unsicherheit bei allen Beteiligten und Interessenten am Projekt geführt.**
- ✓ Was unser Ziel ist: **Bereitstellung (z.B. TU-internes Web) und Pflege der grundsätzlichen Projektplanung / Prioritäten / Abhängigkeiten.**

Kommunikation | Information

■ Kommunikation

- findet formal innerhalb der **Projektstruktur** statt, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten; findet mit weiteren Stakeholdern außerhalb der engeren Projektstruktur statt → und generell mit verschiedenen Zielen in verschiedenen **Detailebenen**
- findet mit den Bereichen / Fakultäten primär über die **Leitungen der Studienbüros** statt

■ Informationen

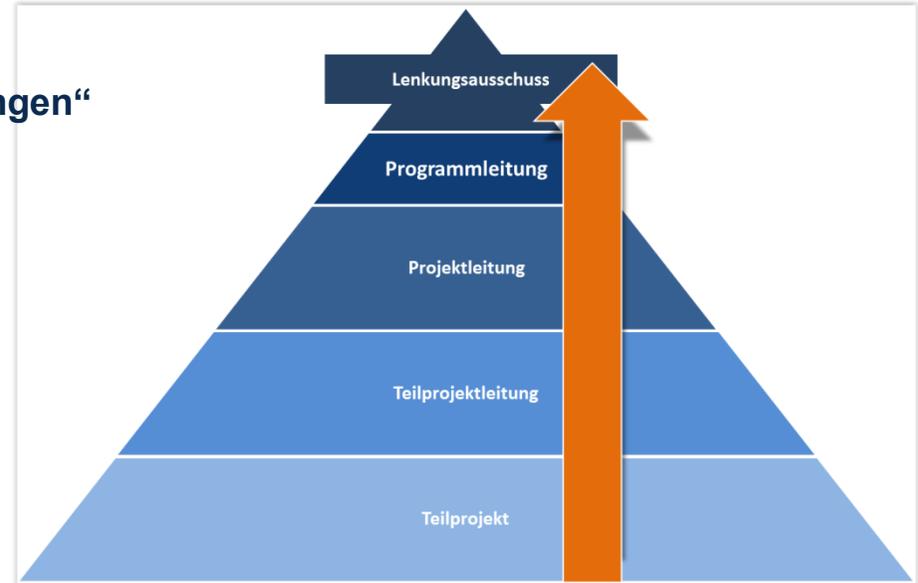
- zentrales Medium der Informationsbereitstellung ist (noch) der **Projekt-SharePoint**; Zugriff haben u.a. alle **Key User** und **Leitung** des Studienbüros
- geplant: Bereitstellung der abgestimmten Unterlagen im **TU-internen Web**

⚡ Was passiert ist: **Als unzureichend empfundene und unzureichende Kommunikation und Information haben zu Unsicherheit und Unklarheit geführt und die Entstehung von Gerüchten gefördert.**

✓ Was unser Ziel ist: **Informationen müssen durch den Geber aktuell zur Verfügung gestellt und gepflegt werden und durch den Nehmer regelmäßig abgeholt werden.**

Legitimierung Projektergebnisse

- die Legitimierung der Projektergebnisse findet durch die **Projektstruktur** statt; erforderlichenfalls durch eine Entscheidung der Universitätsleitung
 - dabei gibt es **keine „endgültigen Entscheidungen“** und es erfolgt **kein weiterer „Startschuss“** für die Anwendung von erarbeiteten Ergebnissen



- die einzelnen Entscheidungsebenen sind:
 - Teilprojektleitung
 - Projektleitung
 - Lenkungsausschuss

- Projektergebnisse / Konzeptionen unterliegen sowohl während des **Projektes** als auch im **Regelbetrieb Veränderungen**

⚡ Was passiert ist: **Nichtwissen über die Projektstruktur / Eskalationsstruktur hat zur falschen Platzierung von Anfragen geführt und haben dadurch eine angemessene Beantwortung / Lösung geführt.**

✓ Was unser Ziel ist: **Die in der in der jeweiligen Ebenen getroffenen Projektentscheidungen / Ergebnisse werden akzeptiert. Eskalationen werden transparent entlang der Projektstruktur / Eskalationsstruktur geführt.**

Strukturentwicklung

■ Rollenmodell Studienbüros

- kein unabhängiges Modell für die Studienbüros, sondern Teil des Rollenmodells der TU Dresden
- Anwendung ist verbindlich (Vereinbarung mit Bereichen); keine grundlegenden Änderungen absehbar
- work in progress
- *Rückfrage: Bei welchen Rollen sehen Sie noch Diskussionsbedarf mit Blick auf die Ausgestaltung der Studienbüros?*

■ Personelle Ressourcen

- zentrale Unterstützung für Studienbüroleitung, LVM und MOD

■ Verantwortlichkeiten

- Leiterin / Leiter der Studienbüros sind wichtige Ansprechpartnerinnen / Ansprechpartner für Projektleitung und Key-User auf Arbeitsebene
- *Rückfrage: Welche Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten sind aus Ihrer Sicht im Zuge der Umsetzung des Rollenmodells für die Studienbüros / für die TU Dresden nicht transparent oder unklar?*